

## Giuseppe Becce (1877-1973)

Manchmal unter den Pseudonymen: Peter Bechstein, Dr. Bechstein, Peter Becker

### Biografie

Giuseppe Becce wurde am 3.2.1877 in Lonigo bei Vicenza in Italien geboren. Er hatte 6 Geschwister. Sein musikalisches Talent wurde schon als Kind entdeckt. In Padua lernte er Cello und Flöte spielen. Bereits im Alter von 20 arbeitete er als Dirigent des Universitätsorchesters, studierte dabei Geografie und Philologie. 1900 kam er nach Berlin, setzte sein Geografie-Studium fort, belegte aber auch Seminare in der Musik (bei Leopold Schmidt und Arthur Nikisch), die immer mehr zum Lebensmittelpunkt wurde. Außerdem schrieb Becce in den 1910er Jahren Kriegs- und Kriminalromane (z.T. unter dem Pseudonym „Peter Becker“). 1910 hatte die erste Oper (*Das Bett der Pompadour*) Premiere. Becce heiratete die Schriftstellerin Emma Woop, die viele Jahre später Texte für seine Lieder schrieb.

1913 lernte Becce den Filmproduzenten Oskar Messter kennen, der mit Hunderten von „Tonbildern“ (frühen Tonfilmen, deren Ton auf Walze aufgezeichnet war) Erfahrungen mit Ton/Musik-Film gesammelt hatte. Messter suchte einen Komponisten für ein Richard-Wagner-Biopic, der ihm Musiken im Wagner-Stil arrangierte (die Lizenzgebühren, die die Wagner-Erben für Originalmusiken verlangten, waren exorbitant hoch). [Die Anekdote ist mit Vorsicht zu genießen, weil Becce schon 1911 einen Film von Messter vertonte]. Der Erfolg des Films *Richard Wagner* (1913) war der Beginn einer jahrelangen Kooperation zwischen Messter und Becce - Becce dirigierte für die Messter-Filmproduktion das Orchester im Mozartsaal, schrieb die Musiken zu den Henny-Porten-Filmen. In den 1920ern stieg er zum Leiter der Ufa-Musikabteilung auf und übernahm die Leitung des Orchesters des Ufa-Pavillons am Nollendorfplatz, dirigierte zudem in anderen Berliner Kinos. Er schrieb die Musiken zu einigen der bedeutendsten deutschen Stummfilme (darunter *Der müde Tod*, 1921, Fritz Lang; *Der letzte Mann*, 1924, Friedrich Wilhelm Murnau; *Geheimnisse einer Seele*, 1926, Georg Wilhelm Pabst; *Abenteuer eines Zehnmarkscheins*, 1926, Berthold Viertel).

Von größter Bedeutung ist die publizistische Rolle, die Becce in den 1920ern gleich in mehreren Bereichen spielte.

- Er gründete 1921 das *Kinomusikblatt*, das 1926 in *Film-Ton-Kunst* umgetitelt wurde und 1927 zum offiziellen Mitteilungsblatt der Branche der Filmkomponisten wurde.
- In den Jahren zwischen 1919 und 1929 veröffentlichte er seine *Kinobibliothek* (später verkürzt auf: *Kinothek*) - ein vielbändiges Sammelwerk, das er als Baukasten zur Komposition von Stummfilmmusik verstand. Die Kinothek enthielt Versatzstücke für allerlei typische Stummfilmszenen. Der Pianist konnte nun je nach Film-Szene auf die programmatischen Titel der Kinothek zurückgreifen (wie: *Popolo giocondo* /

Lustiges Volk, Fuga comica / Komische Fuge, Marcia solenne / Feierlicher Aufmarsch u.a.m.) und entsprechende Musik durch unmittelbares Nachspiel der Becceschen Stücke oder durch deren Variation auf den Film abstimmen. Becce machte als Hilfe für Filmleute, die keine Noten lesen konnten, sogar eine Schallplattenaufnahme seiner Kinothek-Stücke. Die Kinothek wurde ein großer Erfolg - aber sie wurde auch massiv kritisiert, weil sie durch die modulare Aufsplitterung der Szenenfolge die sinnhaften Zusammenhänge zwischen den Szenen zerstöre und zu einer Art industrieller Stereotypisierung und Standardisierung der Filmmusik führe.

1927 entstand in Kooperation mit Hans Erdmann das *Allgemeine Handbuch der Filmmusik*, eine Sammlung von ca. 3.000 Musik-Stücken, die zur Begleitung stichwortartig beschriebener Filmsituationen vorgeschlagen werden, und das heute wie eine Summa der Konventionen der Stummfilmmusik gelesen werden kann

Mit dem Tonfilm wurde Becce einer der meistbeschäftigten deutschen Filmkomponisten. Er strebte eine möglichst enge Verbindung von Bild und Ton an, arbeitete in allen Genres, in denen er dieses Prinzip gleichermaßen zu verwirklichen suchte. Wie schon in den Stummfilmen versuchte Becce, seine Musiken den Schnittfolgen der Filme genau anzupassen - er nutzte dazu eine Vielzahl kleiner und kleinster Elemente, arbeitete mit musikalischen Mini-Szenarien, die genau auf Bildlängen und -übergänge abgestimmt waren. Anklänge an Wagner-Harmoniken sind mit Elementen volkstümlicher Musik (Kurkonzerte, Kaffeehäuser etc.) gemischt. Bekannt wurden die Musiken zu den Natur- und Bergfilmen von Arnold Fanck, Luis Trenker und Leni Riefenstahl, die die Dramatik der Handlung intensiv unterstreichen und bis heute wie eine Laut-Folie der Landschaften wirken. 1941 kehrte Becce nach Italien zurück, nahm aber nach dem Weltkrieg seine Arbeit in Deutschland wieder auf. Er lebte zunächst in München und Südtirol (wo er erneut mit Trenker zusammenarbeitete), später in Berlin. Er komponierte bis in die 1970er hinein. 1962 erhielt er das Verdienstkreuz der BRD; 1971 wurde er mit dem Filmband in Gold für sein Lebenswerk geehrt. Er starb am 5.10.1973 in Berlin.

(Hans J. Wulff)

## Filmografie

Eine umfassende Filmografie findet sich in dem Personaleintrag zu Becce in: *CineGraph*, Lfg. 10, o.J., pp. F1-F15, sowie online in der Datenbank [www.filmportal.de](http://www.filmportal.de).

## Filmografie (Auswahl)

- 1913 Richard Wagner, Carl Froelich, William Wauer. - Auch als Darsteller.
- 1920 Kohlhiesls Töchter, Ernst Lubitsch.
- 1921 Der müde Tod (Ein deutsches Volkslied in 6 Versen), Fritz Lang.
- 1923 Die Buddenbrooks -- Musik:
- 1924 Der letzte Mann, Friedrich Wilhelm Murnau.
- 1925 Wege zu Kraft und Schönheit, Nicholas Kaufmann, Wilhelm Prager.
- 1925 Tartüff, Friedrich Wilhelm Murnau.
- 1926 Abenteuer eines Zehnmarkscheins, Berthold Viertel.
- 1926 Der Geiger von Florenz, Paul Czinner.
- 1926 Die letzte Droschke von Berlin, Carl Boese.
- 1926 Geheimnisse einer Seele, Georg Wilhelm Pabst.
- 1926 Die keusche Susanne, Richard Eichberg.
- 1930 Der Sohn der weissen Berge (aka: Das Geheimnis von Zermatt, aka: Die drei Pioniere vom Matterhorn, aka: Der Herr der Berge, aka: Die Musketiere des Matterhorn), Mario Bonnard.
- 1930 Das alte Lied, Erich Waschneck.
- 1930 Die weiße Hölle vom Piz Palü, Georg Wilhelm Pabst, Arnold Fanck.
- 1930 Skandal um Eva, Georg Wilhelm Pabst.
- 1931 Berge in Flammen, Karl Hartl, Luis Trenker.
- 1932 Das Blaue Licht, Leni Riefenstahl.
- 1932 Der Rebell, Kurt Bernhardt, Luis Trenker.
- 1933 Extase (Symphonie der Liebe, CSR/Österreich 1933), Gustav Machaty.
- 1933 Hans Westmar (aka: Einer von vielen - Horst Wessel), Franz Wenzler.
- 1933 Gipfelstürmer, Franz Wenzler.
- 1934 Der verlorene Sohn, Luis Trenker.
- 1934 Der ewige Traum (aka: Der König vom Mont Blanc), Arnold Fanck.
- 1934 Peer Gynt, Fritz Wendhausen.
- 1935 Künstlerliebe, Fritz Wendhausen.
- 1936 Ein seltsamer Gast, Gerhard Lamprecht.
- 1936 Der Kaiser von Kalifornien, Luis Trenker.
- 1936 Die Stunde der Versuchung, Paul Wegener.
- 1937 Der Berg ruft, Luis Trenker.
- 1937 Condottieri (Deutschland/ Italien 1936/37), Luis Trenker.
- 1937 Die gelbe Flagge, Gerhard Lamprecht.
- 1937 Stimme des Herzens (aka: Der Sänger ihrer Hoheit), Karl Heinz Martin.

- 1938 Liebesbriefe aus dem Engadin, Werner Klingler, Luis Trenker.  
1938 Der Spieler (aka: Roman eines Spielers), Gerhard Lamprecht.  
1939 Salonwagen E 417, , Paul Verhoeven.  
1939 Die Frau im Strom, Gerhard Lamprecht.  
1940 Der Feuerteufel, Luis Trenker.  
1941 Clarissa, Gerhard Lamprecht.  
1943 Im Banne des Monte Miracol, Luis Trenker (UA: 1948).  
1949 Bergkristall (aka: Der Wildschütz von Tirol), Harald Reinl.  
1950 Gesetz ohne Gnade, Harald Reinl.  
1951 Straße zur Heimat, Romano Mengon.  
1951 Weiße Hölle Mont Blanc (aka: Nacht am Montblanc, aka: Fegefeuer der Liebe, aka: Schmuggler am Mont Blanc), Harald Reinl.  
1952 Der Herrgottschnitzer von Ammergau, Harald Reinl.  
1952 Hinter Klostermauern, Harald Reinl.  
1953 Der Haflinger-Sepp (aka: Junges Herz voll Liebe), Paul Ostermayr.  
1954 Hänsel und Gretel, Walter Janssen.  
1954 Rotkäppchen, Walter Janssen.  
1955 Das Schweigen im Walde, Helmut Weiss.  
1955 Über Tal und Wolken, Wolfgang Gortler.  
1956 Jäger von Fall, Gustav Ucicky.  
1957 Der Edelweisskönig, Gustav Ucicky.  
1958 Der Schäfer vom Trutzberg, Eduard von Borsody.

### Literatur

- Becce, Giuseppe (1915) *Die Telegraphistin*. Original-Kriegsroman. Dresden: Mignon-Verl., 96 S. (Mignon-Romane. 97.).  
— (1915) *Die Stimme der Heimat*. Original-Kriegsroman. Dresden: Mignon-Verl., 96 S. (Mignon-Romane. 111.).  
— (1915) *Das Goldschiff*. Dresden: Mignon-Verl., 95 S. (Mignon-Romane. 125.).  
Becker, Peter [d. i. Giuseppe Becce] (1913) *Der Heldentod Schill's und seiner Offiziere*. Vaterländisches Volksstück mit Gesang. 2. Aufl. Bonn: Heidehmann, 54 S. (Theaterbibliothek. 305.). - 3. Aufl. Bonn: A. Heidehmann [1927], 54 S.  
— (1916) *Der Wunschgott*. Kriminalroman. Dresden: Mignon-Verl., 95 S. (Mignon-Romane. 149.). - Repr. 1919, 96 S. (Kleine Kriminal-Bücher. 24.).  
— (1925) *Das Haupt der Shinta*. Berlin: Vlg. moderner Lektüre, 64 S. (Der Detektiv / Kabel. 160.).  
— (1926) *Der Schachspieler*. Kriminalroman. Heidenau: Verlagshaus Freya, 64 S. (Wer war es? 334.).

- Becce, Giuseppe (1919-1929) *Kinothek. Neue Filmmusik; dramatische Musik*. Berlin-Lichterfelde/Leipzig: Schlesinger [...]. Insges. 6 Doppelbände.
1. Tragisches Drama. 1919.
  2. Lyrisches Drama. (Chopiniana.) 1921.
  3. Großes Drama. 1922-23.
  4. Hochdramatische Agitatos. 1926.
  - 5,1. Ernste Intermezzi. 1927.
  - 5,2.6. Verschiedenes. 1928-29.
- Becce, Giuseppe (Hrsg.) (1921ff.) *Kinomusikblatt*. - Ab 1926: *Film-Ton-Kunst. Eine Zeitschrift für die künstlerische Musikillustration des Lichtbildes*. 1926ff. Ab 1927: Mitteilungsorgan der „Gesellschaft der Filmmusik-Autoren Deutschlands e.V.“.
- Becce, Giuseppe (1926) Wie das „Kinomusikblatt“ entstand. In: *Film-Ton-Kunst* 6,1,(15.4).
- Erdmann, Hans / Becce, Giuseppe / Brav, Ludwig (1927) *Allgemeines Handbuch der Film-Musik*. Unter Mitarbeit v. Ludwig Brav. Berlin-Lichterfelde: Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung.
1. Musik und Film. Verzeichnisse, XI, 155 S.
  2. Thematisches Skalenregister, 226 S.
- Anon. (1970) Un pioniere del commento musicale del film Giuseppe Becce. In: *Le Venezie e l'Italia. Rivista di Cultura e Turismo delle Regioni italiane* 9,2,p.47.
- Henzel, Christoph (2003) Giuseppe Becces Musik zu ‚Richard Wagner – Eine Film-Biographie‘ (1913). In: *Archiv für Musikwissenschaft* 60, S. 136-161.
- Krones, Hartmut (2003) Optische Konzeption und musikalische Semantik. Zum "Allgemeinen Handbuch der Film-Musik" von Hans Erdmann, Giuseppe Becce und Ludwig Brav. In: *Bühne, Film, Raum und Zeit in der Musik des 20. Jahrhunderts*. Hrsg. v. Hartmut Krones. Wien [...]: Böhlau, S. 119-142.
- Simeon, Ennio (1987) La nascita di una drammaturgia della musica per film. Il ruolo di Giuseppe Becce. In: *Musica/Realtà* 7,24, pp. 118-119.
- Simeon, Ennio (1987) La musica di Giuseppe Becce tra cinema muto e sonoro. In: *Music in Film Fest*. [Katalog.] Vicenza, pp. 79-90.
- Simeon, Ennio (o.J.) Becce, Giuseppe (03.02.1877- 05.10.1973). In: *Komponisten der Gegenwart - KDG*. [Loseblattsammlung.] Hrsg. v. Hanns-Werner Heister, Walter Wolfgang Sparrer. München: Text + Kritik.
- Simeon, Ennio (o.J.) Giuseppe Becce. In: *CineGraph*, Lfg. 10, pp. B1-B5, F1-F15, E1-E4. - Loseblattsammlung.
- Zangrando, F. (1982) Ricordo di Giuseppe Becce. In: *Immagine - Note di Storia del Cinema* 2/1 (Pubblicato dall'Associazione Italiana per le Ricerche di Storia del Cinema, Roma).

#### Empfohlene Zitierweise

Hans J. Wulff: Giuseppe Becce. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 1 (2008), S. 178-182, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2008.1.p178-182>.

*Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.